

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beläge:

Illust. Sonntagsblatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anfertigung 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Restansätze 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Verwaltungen.

No. 129.

Dienstag, den 3. November 1914.

18. Jahrg.

Von den Kriegsschauplätzen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. November.

In Belgien werden die Operationen durch Ueberschwemmungen in der Umgegend des Yserkanals, die durch Zerstörung von Schleusen bei Menport herbeigeführt sind, gestört. Bei Ypres sind unsere Truppen weiter vorgedrungen und es wurden 600 Gefangene gemacht und einige Geschütze der Engländer erbeutet. Auch die westlich Lille kämpfenden Truppen sind vorwärts gekommen. Die Zahl der bei Bailly gemachten Gefangenen hat sich auf 1500 erhöht. In der Gegend von Verdun und Toul fanden nur kleinere Kämpfe statt.

Im Nordosten standen unsere Truppen auch gestern noch in unentschiedenem Kampfe mit den Russen.

Der englische Kreuzer „Hermes“ im Kanal zum Sinken gebracht.

Aus London: Amtlich wird unter dem 31. Oktober gemeldet: Ein deutsches Unterseeboot brachte heute im englischen Kanal den alten Kreuzer „Hermes“, der von Dänkirchen zurückkam, durch einen Torpedoschuß zum Sinken. Offiziere und Mannschaften sind gerettet. Nach dem W. T. B. liegt eine Befestigung deutscherseits noch nicht vor. Der Kreuzer „Hermes“ stammt aus dem Jahre 1898, ist 5000 Tonnen groß, hat eine Schnelligkeit von 20 Seemeilen und eine Besatzung von 480 Mann. (W. T. B.)

Amtlicher Teil.

Nachtrag

zu der Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer vom Erwerb von Grundstücken und von Rechten, für welche die auf Grundstücken begünstigten Vorschriften gelten
in der Gemeinde Annaburg vom 21. Januar 1907 bzw. 19. Februar 1907.

Auf Grund der §§ 13, 18, 69, 70 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetz-Sammlung Seite 152) und des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 20. Juli 1914 wird zu der obigen Stenordnung folgender Nachtrag erlassen:

Von der Steuer bleiben die Käufe und Verkäufe solcher Körperschaften und Gesellschaften frei, die sich in gemeinnütziger Weise mit den Aufgaben der inneren Kolonisation und der Grundentschuldung befassen, und für die dies seitens des Finanzamts mit der Erklärung bescheinigt wird, daß der Körperchaft oder Gesellschaft auch staatsseitig Stempelsteuervereinerungen zu teil geworden sind oder werden sollen.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Annaburg, den 27. Juli 1914.
Der Gemeinde-Vorstand.
Grüne, Stephan, Schaefer, Lehmann.

Vorstehender Nachtrag wird gemäß §§ 18 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 hiermit genehmigt.

Orgau, den 8. September 1914.
Der Kreisamtschef des Kreises Torgau.
(L. S.) Wiesand.

Zu vorstehender Genehmigung spreche ich hierdurch auf Grund des § 77 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und der mir durch Erlass der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 26. Juni 1907 erteilten Ermächtigung meine Zustimmung aus.
Merseburg, den 6. Oktober 1914.

Der königliche Regierungs-Präsident.
(L. S.)
In Vertretung:
Ritzsche.

Veröffentlicht.
Annaburg, den 3. November 1914.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. V. Grüne.

Das Eingreifen der Türkei in den Krieg

hat in allen europäischen Hauptstädten und ganz besonders auch in der Reichshauptstadt Berlin einen ungeheuren Eindruck gemacht, und man erblickt darin ein Ereignis von der größten Bedeutung. Wie aus Berlin gemeldet wird, sieht man in dem Kriege der Türken gegen die Russen zunächst nur den Beweis, daß die Türkei sich gezwungen sieht, daß sie für ihr Dasein gegen Rußland kämpfen muß. Was die Türken aber wohl noch mit Recht eingesehen haben, ist das der einzige aufrichtige Freund der Türkei in Europa Deutschland ist, daß die Türkei nicht untergehen lassen will, sie vielmehr vor einer Ueberflutung durch Rußland bewahren möchte. Im Südosten Europas ist durch das Eingreifen der Türkei der Stein ins Rollen gebracht, und die erste Unterstützung für Deutschland und Oesterreich-Ungarn von dort gekommen. Wir wollen es ruhig sagen, daß wir manchen von dem Eingreifen der Türkei erhoffen. — Trotz der bereits gemeldeten Kriegsergebnisse zwischen Rußland und der Türkei fehlt es von amtlicher türkischer Seite bis jetzt noch an Erklärungen über den Kriegszustand zwischen

der Türkei und Rußland. Die Türken waren in den letzten Tagen von ihrem großen religiösen Feste der Bekram-Feier, so in Anspruch genommen, daß die türkische Regierung die betreffenden Erklärungen wohl wegen des Festes verschoben hat, sie müssen aber nun folgen.

Konstantinopel, 1. Novbr. Den Botschaftern von England, Rußland und Frankreich wurden die Bässe zugestellt. Der russische und englische Botschafter reisen heute, der französische Botschafter morgen ab. (W. T. B.)

Die Vernichtung russischer Kriegsschiffe durch die türkische Flotte.

Das Wolffsche Büro meldet nichtamtlich:

Frankfurt a. M., 31. Oktober.
Die türkische Zeitung meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung teilt amtlich mit: Während ein kleiner Teil der türkischen Flotte am 28. Oktober im Schwarzen Meere übte, eröffnete die russische Flotte die Feindseligkeiten, indem sie türkische Schiffe angriff.

Unsere Flotte verlor den 5000 Tonnen verdrängenden Minendampfer „Burt“, der 700 Minen trug, beschädigte ein russisches Torpedoboot und kaperte einen Kohlendampfer.
Ein von dem Torpedoboot „Gaiet-Millie“ abgeschossener Torpedo verlor den russischen Torpedojäger „Kubanez“, ein von „Mouavenet-Mille“ abgeschossener Torpedo fügte einem anderen russischen Küstenwachschiff sehr schweren Schaden zu. Drei russische Offiziere und 72 Matrosen wurden von uns getötet und gefangen genommen. Die türkische Flotte hat keinerlei Schaden erlitten. Der Kampf geht gänzlich für uns weiter.

Rom, 31. Okt. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Petersburg: Nachdem die Türkei die Feinde



festigkeiten gegen Rußland eröffnet hat, hat die russische Regierung ihre Konjunktur angelehnt, die Türkei zu verlassen, und den Schutz der Russen Italien übertragen. Der russische Botschafter wurde angelehnt, Konstantinopel zu verlassen. Rußland wird den türkischen Unterthanen in Rußland gegenüber dieselbe Haltung einnehmen, wie die Türkei gegenüber den russischen Unterthanen.

Die türkische Flotte beschießt Odessa und Sebastopol.

Frankfurt a. M., 31. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus London:

Ein Lloyd-Telegramm meldet, daß verschiedene, jedenfalls türkische Torpedoboote, deren Namen unbekannt sind, einen Angriff gegen Odessa unternahmen und das russische Kanonenboot „Donez“ am Eingang des Hafens zum Sinken brachte. Ein Teil der Besatzung ertrank, wurde getötet oder verwundet.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der türkische Kreuzer „Sultan Jusus Selim“, hat Sebastopol erfolgreich beschossen und die Stadt in Brand gefetzt. (W. I. B.)

Erfolgreiche Kämpfe in Belgien und auf der ganzen Westfront. 1000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 31. Okt. vormittags. (Amstich.) Unsere Armeen in Belgien nahen gestern Romscapelle und Bishoie. Unser Angriff auf Ypern schreitet gleichfalls fort. Sandvorder, Schloß Hollebeke und Wambefe wurden gestürmt. Auch weiter südlich gewonnen wir Boden.

Oestlich Coiffons wurde der Gegner gleichfalls angegriffen und im Laufe des Tages aus mehreren stark verstärkten Stellungen nördlich von Bailly vertrieben. Am Nachmittag wurde Bailly gestürmt und dann der Feind mit schweren Verlusten über die Aisne zurückgeworfen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Im Argonner Wald bzw. westlich Verdun und nördlich Toul brachen wiederum feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen zusammen.

Der Kampf auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat noch zu keiner Einschübung geführt. Westlich von Warichau folgen die Russen langsam unseren sich neugruppierenden Kräften. (W. I. B.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 30. Oktober. Amstich wird verlautbart: 30. Oktober Mittags. In Russisch-Polen wurde auch gestern nicht gekämpft. Am unteren San wurden härtere, südlich Nisio über den Fluß gegangene feindliche Kräfte nach heftigem Gelechte zurückgeworfen. Bei Starj Sambor sprengte unser Geschützfeuer ein russisches Munitionsdepot in die Luft. Alle feindlichen Angriffe auf die Höhen westlich dieses Ortes wurden abgeschlagen. Im Raume nördlich von Turka gewonnen unsere angreifenden Truppen mehrere wichtige Höhenstellungen, die der Feind fluchtartig räumen mußte. Unter Landsturm machte in diesen Kämpfen viele Gefangene.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen betrug am 28. d. M. 649 Offiziere und 73179 Mann, nicht eingerechnet die auf beiden Kriegsschauplätzen sehr zahlreichen, noch nicht abgeschobenen Gefangenen aus den Kämpfen der letzten Wochen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. (W. I. B.) von Hofer, Generalmajor.

Die Heldentaten der „Gmden.“

Kopenhagen, 30. Oktober.

Der Petersburger Admiralstab teilt folgende Einzelheiten über den Untergang des russischen Kreuzers „Schemtschug“ bei Wenang mit: Der deutsche Kreuzer „Gmden“, der einen vierten falschen Schornstein angebracht hatte, näherte sich in der Dunkelheit um 5 Uhr morgens am 28. Oktober dem Schiffen, die auf Wachdienst lagen, und die glaubten daß der Kreuzer der Flotte der Verbündeten angehört. Die „Gmden“ dampfte mit voller Kraft auf die „Schemtschug“ zu, eröffnete das Feuer und schoß einen Torpedo ab, der dicht bei dem Bug der „Schemtschug“ explodierte. Die „Schemtschug“ beantwortete das Feuer; aber die „Gmden“ schoß zwei weitere Torpedos ab, welche die „Schemtschug“ zum Sinken brachten. 85 Mann der Besatzung kamen ums Leben, 250 wurden gerettet, davon 112 Verwundete.

Die Beschießung von Tzingtau hat wieder begonnen.

Tokio, 1. Nov. Amstich wird bekannt gegeben, daß der Angriff von Tzingtau von der Land- und Seeseite begonnen hat. (W. I. B.)

Die bisherigen russischen Gesamtverluste.

Aus Wien wird der „D. Z.“ gemeldet: Die Verluste der Russen in den bisherigen Kämpfen mit Oesterreich-Ungarn werden auf 420000 Mann berechnet, die gegen Deutschland auf 340000 Mann einschließlich der Gefangenen, zusammen also 760000 Mann. Mit Einrechnung der Kranken dürften also die Abgänge bei den russischen Armeen bisher zusammen rund 1150000 Mann betragen. — Das Blatt bemerkt dazu: Die russischen Verluste gegen Deutschland müssen mindestens um 100000 Mann höher veranschlagt werden.

Seine russischen Verlustlisten.

Das russische Kriegsministerium hat es bis jetzt nicht für notwendig gehalten, eine Verlustliste für die in Hunderttausenden verloren gegangenen russischen Soldaten bekannt zu geben. Denn das russische Volk würde über die russischen „Siege“ doch wohl stutzig geworden sein, wenn es z. B. erfahren hätte, daß die Russen allein in der Schlacht bei Tannenberg über 250000 Mann verloren haben und daß vor der österreichischen Stellung Bezamysl in Galizien gegen 70000 Russen gefallen sind. Ueber die Schwere erfährt man aber die russischen Verlustlisten über die getöteten und die Kranken russischen Offiziere und danach sind die Verluste der Russen an Offiziere ganz bedeutend, allein über 500 russische Offiziere, die den Rang eines Obersten oder Generals haben, befinden sich in den Verlustlisten und aus diesen Listen geht weiter hervor, daß Tausende von russischen Offizieren erkrankt sind und sich in den russischen Lazaretten befinden.

Ein deutsches Ultimatum an England.

Der stellvertretende kommandierende General des 9. Armeekorps (Altona), v. Noehl, gibt unterm 29. Oktober folgendes bekannt:

Die Frage der Behandlung der Deutschen in England hat in der jüngsten Zeit mehrfach eine Erörterung in der Presse gefunden. Insofern wurde dabei die öffentlichen Mitteilungen eines kürzlich aus England zurückgekehrten erörtert, die sich auf das Gefangenenlager von Newbury bezogen und festgestellt, daß die Behandlung unserer dort untergebrachten Landesleute, nicht nur der Kriegsgefangenen, sondern auch der übrigen Deutschen in England herabzu menschenunwürdig ist. Infolgedessen ist in allen Provinzen ein Sturm der Entrüstung darüber entstanden, und man ist der Meinung, daß die hier lebenden Ausländer viel zu milde behandelt werden. Diese Tatsache hat den zuständigen Behörden Veranlassung gegeben, dem amerikanischen Botschafter in London mitzuteilen:

„Daß die hier lebenden englischen Männer vom 17. bis zum 55. Lebensjahre gleichfalls gefangen gesetzt werden, wenn nicht bis zum 5. November eine amtliche Mitteilung über die Freilassung der mehrjährigen Deutschen in England bekanntgegeben worden ist.“

Lokales und Provinzielles.

Herbst ist's! Durch die Wipfel der Bäume streicht ein traurig süßler Hauch. Ein Todesahnung zieht durch Wald und Flur. Erst vereinzelt, dann mehr und mehr, flattert Blatt um Blatt zur Erde nieder, in bunter Farbenpracht den wundervollsten Teppich webend. Alles weicht, alles erblüht! Auch durch die Menschenherzen zieht ein düstres Wehen, ein Todeshauch. Die Kriegsjurie, jenes menschenmordende Ungeheim, zwingt in diesem größten aller Völkerverträge der zivilisierten Welt seinen grauenhaften Stempel auf. Herbst ist's auch im Menschenleben! So manche junge Menschenknospe, die vor nicht allzu langer Zeit noch in vollster Kraft ihrer Entfaltung zutriebe, lie liegt jetzt draußen; weck und geknickt. Ein Opfer des Weltkriegs, auf dem Felde der Ehre gefallen! Durch die Menschheit geht ein Todesahnung. Gleich wie der Herbstwind durch die Bäume rauscht, so streicht ein Todeshauch durch die Reihen unserer kämpfenden Weiber. Tod und Verwundung bringend. Gleich wie die Blätter fallen, so sinken auch die dahm, mit ihrem Herzblut die Erde färbend. Und nachdem wie viele Menschenlumen welken dahin, fesslich gerührt durch den Verlust von im Felde geliebten lieben Angehörigen! Herbst ist's eben auch im Menschenleben. Und doch ist alles nur vorübergehend! Unter der Hand sammeln Baum und Strauch schon neue Kräfte, um beim Wiedererwachen der Natur in neuer Pracht und Schönheit das Menschenauge zu erfreuen. Im Herzen der Menschen derselbe Vorgang: Tief im Innern eines jeden teimt bereits

das Leben einer neuen Zukunft! Vorläufig noch schleierhaft und in Nebel gehüllt, aber mehr und mehr zur Wahrheit sich durchringend, tritt einem jeden die große Zukunft vor Augen: Der Frieden! Der Naturerleben, welcher beim Wiedererwachen der Natur alle Nationen umspannen möge, um alle Völker kraftvoll auf der höchsten Stufe des sittlichen Wertes zu vereinigen.

— Lotterie. Die nächste Ziehung der 5. Preussisch-Süddeutschen (31. Königlich-Preussischen) Klassen-Lotterie, die wegen Ausbruch des Krieges im August werden mußte, wird, wie jetzt feststeht, am 12. und 13. Februar 1915 erfolgen. Die 1. Klasse wurde schon im Juli gezogen, die 2. wird sich nach 6 monatiger Unterbrechung anschließen. Die Einlösung der Lose für die 2. Klasse muß bis zum 9. Februar 1915 geschehen sein.

— Mit Rücksicht auf dies neuerdings wieder auch in der hiesigen Umgebung erfolgte Auftreten der Maul- und Klauenseuche empfehlen wir den Herrn Landwirten neuangekauftens Vieh niemals gleich mit dem übrigen Vieh zusammen zu bringen, sondern dasselbe mindestens 14 Tage lang zur Beobachtung in einem gesonderten Raum aufzustellen. Nach den aus der Praxis heraus gemachten Erfahrungen macht sich das Auftreten der Maul- und Klauenseuche auch durch ein Steigen der Wuttemperatur bemerkbar. Es ist deshalb außerordentlich wichtig, das neu angekaufte Vieh auf seine Wuttemperatur hin mittels des Fieberthermometers zu untersuchen. Sobald Abweichungen vorhanden sind, ist umgehend der Tierarzt zu benachrichtigen. Um die Gefahr des Einschleppens der Seuche durch fremde Personen zu vermeiden, soll solchen der Zutritt zu den Stallungen unmöglich gemacht werden, außerdem sind durch einen Kalkstrich der Gehflüßgang und mittels Chloralkali Bazillensprayer um die Stallungen zu desinfizieren.

— Pfingst. Der Selbentat fürs Vaterland haben die beiden Söhne der Zimmermann Wilhelm'schen Eheleute, Max und der erstere Otto Pfingst (Pionier im 15. Pionier-Bat., 3. Feld-Komp.) am 4. Septbr. auf Frankreichs Fluren den Selbentat erlitten hat, ist der Eltern die traurige Nachricht zugegangen, daß auch der zweite Sohn Ernst Pfingst (Pionier im 17. Pionier-Bat., 1. Komp.) am 14. Okt. im Kampfe fürs Vaterland gefallen ist. Ehre den Tapferen!

— Torgau. Das Infanterieregiment Nr. 12 in Torgau hatte bei seinen Unternehmungen im Westen ganz erhebliche Anstrengungen durchzumachen und hat dabei bis zum 20. Oktober an Toten, Verwundeten und Vermissten einen Gesamtverlust von 141 Mann zu verzeichnen. Das Regiment erhielt bis jetzt 49 Eiserne Kreuze.

— Liebenwerda, 31. Okt. Durch einen schnellen Tod aus dem Leben gerufen wurde gestern früh der auch in der Umgebung bekannte Tuchweberbesitzer Herr Lorenz von hier. Durch eine Krebswunde am Arm zog er sich eine Blutvergiftung zu, an deren Folgen er im Krankenhaus Lauchhammer verstorben ist.

— Liebenwerda, 31. Okt. Freimütig aus dem Leben geschieden ist gestern nachmittag der 77 Jahre alte Barbierherr Eduard Schurig. Schon seit längerer Zeit hat er Verwundungen getan, die auf Lebensüberdruß schließen lassen; gehen nun letzte er den Entschluß in die Tat um und erhob sich.

— Herzberg, 30. Okt. Unter allgemeiner Teilnahme wurde gestern nachmittag der Wagelröhmel Gehart Gienhauer mit militärischen Ehren zur Ruhe bestattet. Am Sonnabend den 10. Oktober abends, als keine Kompanie nach größerem Gelechte in ein Dorf südlich von Warchau einrücken wollte, erhielt sie plötzlich Platanfeuer russischer Maschinengewehre, und dabei wurde Herr Gienhauer verwundet. Er wurde zunächst nach dem Feldlazarett Wolke, später nach dem Kriegslazarett Rabom und zuletzt nach dem Kloster der barmerzigen Weiber in Boguschtz bei Katowitz gebracht, wo er am vorigen Sonnabend bei liebevollster Pflege, fern von den Seinen, sein junges Leben aushauchte. Mit ihm stirbt eine alte, hochangesehene Bürgerfamilie aus.

— Dessau, 29. Okt. Heute wurde auf der Muldebrücke zwischen Ballmishagen und Hoflau der Landbauernmann Schmiedemeister Reichler aus Jehnitz, der mit dem Brückeneisenschuß beunruhigt war, tot aufgefunden. Er ist in der Dunkelheit der Nacht von einem Zug überfahren und getötet worden. — Ein zweiter Unfall passierte bei Güsten an der Bitterbrücke, wo der Wehmann Fritz Kraus aus Beckingen vom Eisenbahnzuge überfahren und getötet wurde.

— Grepzin (Kreis Bitterfeld), 30. Okt. In unserer evangelischen Kirche werden zu Ehren der im Felde gefallenen Soldaten Gedächtnisfeiern veranstaltet. Es haben schon 3 solcher Feiern stattgefunden.

— Blankenburg, 30. Okt. Von einem Wildschwein angegriffen. Als ein Herr mit seinem kleinen Hund dieser Tage auf dem Ziegenkopfweg spazieren ging und an die Stelle kam, wo die Tannen beginnen und der schmale Fußweg nach dem Gahhof „Ziegenkopf“ führt, kam ein Mabel Wildschwein. Ohne die Tiere in ihrer Nähe zu

An Liebesgaben für unsere Truppen im Felde sind eingegangen von:

Frau Ringes: Strümpfe, Pulswärmer und 1 Mk.; Frau Gasse: Zigarren, Zigaretten und Tabak; Frau Hienisch: Hemden, Strümpfe, Fußlappen, Nadeln und Tabak; Frau Helmer: Strümpfe, Pulswärmer und Kniewärmer; Frieda Gähler und Schülerin Anna Kroner: Pulswärmer; Ungenannt: Fußlappen; Hrn. Bernhard Kufcher: Strümpfe, Pulswärmer, Fußlappen, Zigaretten; Hrn. Straufe: 6 Fellschuhe; Hrn. G. J.: Zigarren und 1 Fl. Kognak; Hrn. Apotheker Schmorde: Ohrenschützer, Handtücher, Nähmaschinen und Kerzen; Ungenannt: Zigarren; Hrn. Duesch: 2 Schlafrode;

für unsere blauen Jungens von:

Frau Glogig: 1 Fl. Arak, Tee u. Zucker, Frau Liebau: 1 Fl. Kognak, Frau Gasse: 1 Fl. Arak, 1 Fl. Wein, Frau Baum und Frau Feldweibel Vogt je 1 Fl. Rum, Hrn. Schimmerer: 2 Fl. Rum, Hrn. Hüh. Niehoff: 3 Fl. Kognak, Hrn. Dubrau: 2 Fl. Arak; Hrn. Blumich, Col. Naumburg: 3 Fl. Wein, Hrn. Ernst; Hrn. Kaufmann Müller (Markt); 2 Fl. Portwein; Hrn. Kaufmann Schulte und Hrn. Kaufmann Unehmer je 1 Fl. Rum; Hrn. Kleinberg: 1 Fl. Rum, 1 Fl. Vitor; Hrn. Hermann Meyer: 1 Fl. Arak und Tabak; Ungenannt: 8 Fl. Wein; Ungenannt: 1 Fl. Wein;

ferner wurden für die Offiziere abgegeben:

Frau Lehner Basler, Ungenannt, Frau Gasse, Ungenannt, Frau Maurer Welling, Ungenannt, Frau Feldweibel Vogt: Kleidungsstücke.

Für diese Gaben sprechen wir allen Gebern unseren herzlichsten Dank aus.

Die nächste Sendung Liebesgaben geht **Sonabend den 7. d. Mts.** ab. Etwaige Gaben bitten wir in der Steingutfabrik abzugeben.

Vaterländischer Frauen-Verein Annaburg.

D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien
Photographische Bedarfsartikel
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel
Kindernährmehle, Condensierte Milch
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe
Bruchbänder
Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

Damen- und Mädchen-Jackets und Mäntel

in allen Größen und Farben empfiehlt

geb. Schimmeyer, Annaburg.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Filzschuhen und Filzpantoffeln

für Herren, Damen und Kinder

in den bekannt guten Qualitäten.

Allein-Verkauf der Original Oshager Filzschuhwaren.

Max Freidank, Schuhmachermeister.

Kriegs-Schokolade

Zur Nachsendung an unsere Soldaten im Felde empfehle ich ff. Tafel-Schokolade zum Essen.

Feldpostbriefe

ca. 250 Gramm brutto
einfach. Porto Mk. 1,00, bei Selbstverwendung ohne Porto 80 Pfg., so lange der Vorrat reicht in meiner Filiale hier
Markt 17 und Fabrik
Richard Selbmann,
Dresden-N. 12.

1914er frische Obst-Marmeladen

soeben eingetroffen, empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Notizbücher und Kontobücher

in allen Stärken empfiehlt

Herrn Steinbeiß,
Buchdruckerei.

Strickwolle Häkelgarne

in allen Farben und Preislagen empfiehlt

Seb. Schimmeyer,
Annaburg.

Kindernährmittel,

wie: Nestlé's Kindermehl
Aufete's und Moyer's
Kindermehl
Anor's Hafermehl
Kaker-Kakao
Condensierte Milch
Milzunder, gemischt rein
hält vorrätig die
Apothete Annaburg.

Frische Zitronen

sind eingetroffen bei

J. G. Hollmig's Sohn.

„Frauenhilfe“ Annaburg.

Dienstag, den 3. Novbr.:

Bedarfsammlung

in „Zerstreuung“. Zahlreiches Ergötzen erwünscht. Beiträge werden entgegengenommen.

Der Vorstand.

Dank.

Seit längerer Zeit magenleidend, bekam ich nach jeder Arbeit, auch schon bei bloßem hochsehen od. bücken, Schwindelanfälle, eine Schwere im Kopfe und Uebelkeit bis zum Erbrechen, der Magen war immer so angegriffen, daß ich mich längere Zeit legen mußte, um mich wieder einigemaßen zu erholen; auch Sodbrennen plagte mich nach jedem Essen, Ättern, Müdigkeit und Schwäche. Alle nachgehende Hilfe blieb erfolglos, bis ich mich geküßte, auf die vielen Erlöse, schriftlich an Herrn A. Pfister, Dresden, Straaalee 2, wandte. Bei einfachsten Anordnungen wurde ich geheilt. Essen schmeckt und bekommt mir gut und alle Arbeit kann ich freudig und tüchtig leisten, worfür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Frau Alwine Grabenhorst,
Wolfsbühl, Ferdinandsstr. 19.

12 junge Hühner

hat zu verkaufen
Uhlisch, Fischernick.

Für die Truppen im Felde

sehr empfehlenswert:

Kaffee-Tabletten
10 Tabletten in einer Aluminiumröhre 50 Pfg.,
Kakao in Würfeln
Schachtel 50 Pfg.,
Kondensierte Milch
in Tuben, 50 Pfg.,
Kola-Pastillen bei Schwächezuständen.
Apothete Annaburg.

Selbstgeröstete Kaffee's

a Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20 Mk.

empfehlen
J. G. Fritzsche.

Neues Sauerkohl

frisch eingetroffen, empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Phosphorsäuren Kalk

als Beigabe zum Viehfutter gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt die
Apothete Annaburg.

Wepus Terpentin-Benzin-Seife

iniegeln zu 25 Pfg.,

Tadellos Glückauf!

Kennefische iniegeln zu 40 Pfg., empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Kakao, Chocolate, schwarzen Thee,

feinstes Speiseöl,

Vanille und Vanillezucker,

rote u. weiße Gelatine

hält vorrätig die

Apothete Annaburg.

Union-Lichtspiele.

Donntag den 8. d. Mts., abends 8 Uhr:

Grosse Vorstellung zum Besten für die für Deutschlands Ehre kämpfenden Annaburger Krieger.

Höchst interessantes Programm, u. a.: Unsere hervorragenden Heerführer: Kronprinz Wilhelm, v. Hindenburg, v. Klud, v. Gemlich vor Pütlich, die verbündeten Monarchen zc.

20% des Eintrittsgeldes werden für obigen Zweck überwiesen.

Preise der Plätze: Sperrsitze 70 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 25 Pfg.

Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.

Aug. Schlinker.

Angst vor dem Zahnziehen ist unnötig,

weil meine Infiltrations-Methode eine Betäubung darstellt, die in jeder Hinsicht zufrieden stellt. Zahlreiche Anerkennungen. Hervorragenden künstl. naturgetreuen modernen feststehenden Zahnersatz.

Kautschuckbrücke (Gaumenloser Zahnersatz) D. R.-Patent. Goldplomben, Kronen, Porzellan-Gebisse etc.

Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen, nahe Bahnhof.

Sperrst. 9-6, Mittw. u. Sonnt. 9-12. Telefon 91.

Herren-Ueberzieher

Herren Bozener Mäntel

Herren-Ulster

Für Burschen und Knaben:

Ueberzieher & Ulster

Pelerinen.

Carl Quehl.

Feldpostkästchen

zum Versand von Liebesgaben und Gebrauchs-Gegenständen

a 10 und 15 Pfg. empfiehlt

Herrn Steinbeiß,

Papierhandlung.

Wirklich gute Kriegskarten

und Kriegssprachführer.

Große vollständige Uebersichtskarte der europäischen Kriegsschauplätze, Preis 1 Mk. Spezialkarte des deutsch-englischen See- und Kolonial-Krieges, 9 Karten darstellend, Preis 1,20 Mk. Spezialkarte des deutsch-französischen Krieges, Preis 80 Pfg. Spezialkarte des deutsch-österreichisch-russisch-serbischen Krieges, Preis 1 Mk. Spezialkarte der Mienenfestung Paris, Preis 20 Pfg. Kriegssprachführer für unsere Soldaten, doppelte Sprachführer für Kriegs- u. Privatgebrauch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Englisch, Deutsch-Russisch u. Deutsch-Polnisch, je 75 Pfg. Diese Kriegssprachführer und auch die Kriegskarten sind willkommene Gaben für unsere im Felde stehenden Soldaten. Die genannten Kriegskarten und Kriegssprachführer liefert portofrei geg. Einfindung des Betrages in Briefmarken oder Postanweisung.

Reinhold Fröbel,

Buchhandlung, Leipzig.

Bistentarten

fertigt schnell und sauber

H. Steinbeiß, Buchdrucker.

Feinste Margarine

empfehlen

Max Görnemann's

Verkaufsstelle.

1914er

Himbeersaft

in Flaschen sowie ausgewogen

empfehlen

J. G. Hollmig's Sohn.

Neues Sauerkraut

empfehlen

J. G. Fritzsche.

Carishader Kaffee-Gewürz

empfehlen

J. G. Hollmig's Sohn.

Bettfedern

und Damen

prima Qualität, empfiehlt

Seb. Schimmeyer.

Rebaktion, Druck und Verlag

von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Neblamazeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 129.

Dienstag, den 3. November 1914.

18. Jahrg.

Von den Kriegsschauplätzen.

W.F.B. Großes Hauptquartier, 1. November.

In Belgien werden die Operationen durch Uberschwemmungen in der Umgegend des Yserkanals, die durch Zerstörung von Schleusen bei Menport herbeigeführt sind, gestört. Bei Ypres sind unsere Truppen weiter vorgedrungen und es wurden 600 Gefangene gemacht und einige Geschütze der Engländer erbeutet. Auch die westlich Lille kämpfenden Truppen sind vorwärts gekommen. Die Zahl der bei Bailly gemachten Gefangenen hat sich auf 1500 erhöht. In der Gegend von Verdun und Toul fanden nur kleinere Kämpfe statt.

Im Nordosten standen unsere Truppen auch gestern noch in unentschiedenem Kampfe mit den Russen.

Der englische Kreuzer „Hermes“ im Kanal zum Sinken gebracht.

Aus London: Amtlich wird unter dem 31. Oktober gemeldet: Ein deutsches Unterseeboot brachte heute im englischen Kanal den alten Kreuzer „Hermes“, der von Dünkirchen zurückkam, durch einen Torpedoschuß zum Sinken. Offiziere und Mannschaften sind gerettet. Nach dem W. T. B. liegt eine Bestätigung deutschseits noch nicht vor. Der Kreuzer „Hermes“ stammt aus dem Jahre 1898, ist 5000 Tonnen schwer, hat eine Höchstgeschwindigkeit von 20 Seemeilen und eine Besatzung von 480 Mann.

Amtlicher Teil.

Nachtrag

zu der Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer vom Erwerb von Grundstücken und von Rechten, für welche die auf Grundstücken bezüglichen Vorschriften gelten
in der Gemeinde Annaburg vom 21. Januar 1907
bezw. 19. Februar 1907.

Auf Grund der §§ 13, 18, 69, 70 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetz-Sammlung Seite 152) und des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 20. Juli 1914 wird zu der obigen Stenerordnung folgender Nachtrag erlassen:

Von der Steuer bleiben die Käufe und Verkäufe solcher Körperschaften und Gesellschaften frei, die sich in gemeinnütziger Weise mit den Aufgaben der inneren Kolonisation und der Grundentlastung befassen, und für die dies seitens des Finanzministers mit der Erklärung bescheinigt wird, daß der Körperschaft oder Gesellschaft auch staatsseitig Stempelsteuervereinfachungen zu teil geworden sind oder werden sollen.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Annaburg, den 27. Juli 1914.

Der Gemeinde-Vorstand.

Grüne, Stephan, Schaefer, Lehmann.

Vorstehender Nachtrag wird gemäß §§ 18 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 hiermit genehmigt.

Torgau, den 8. September 1914.

Der Kreisamtschef des Kreises Torgau.
(L. S.) Wiesand.

Zu vorstehender Genehmigung brecht auf Grund des § 77 Absatz 3 des Konstitutionsgesetzes vom 14. Juli 1893 und der mit dem Herren Minister des Innern und der Finanzen 1907 erteilten Ermächtigung meine Zustimmung
Merseburg, den 6. Oktober 1914.

Der königliche Regierungs-Präsident
(L. S.)
Nischke.

Veröffentlicht.
Annaburg, den 3. November 1914.
Der Gemeinde-Vorstand
J. V. Grüne.

Das Eingreifen der Türkei in den Weltkrieg

hat in allen europäischen Hauptstädten, besonders auch in der Reichshauptstadt, ungeheuren Eindruck gemacht, und man hat ein Ereignis von der größten Bedeutung aus Berlin gemeldet wird, sieht man die Türkei gegen die Russen zunächst nur den Beweis, daß die Türkei sich gezwungen sieht, daß sie für ihr Dasein gegen Rußland kämpfen muß. Was die Türken aber wohl noch mit Recht eingesehen haben, ist das der einzige aufrichtige Freund der Türkei in Europa Deutschland ist, daß die Türkei nicht untergehen lassen will, sie vielmehr vor einer Ueberflutung durch Rußland bewahren möchte. Im Südosten Europas ist durch das Eingreifen der Türkei der Stein ins Rollen gebracht, und die erste Unterstützung für Deutschland und Oesterreich-Ungarn von dort gekommen. Wir wollen es ruhig sagen, daß wir manches von dem Eingreifen der Türkei erhoffen. — Trotz der bereits gemeldeten Kriegsergebnisse zwischen Rußland und der Türkei fehlt es von amtlicher türkischer Seite bis jetzt noch an Erklärungen über den Kriegszustand zwischen



Rußland. Die Türken waren in ihren großen religiösen Festen in Anspruch genommen, daß die betreffenden Erklärungen des versprochen hat, sie müssen

1. Novbr. Den Botschaftern von Rußland und Frankreich wurden die russische und englische Botschafter, der französische Botschafter
(W. T. B.)

russischer Kriegsschiffe türkische Flotte.

Das russische Kriegsministerium meldet nichtamtlich: In der russischen Zeitung vom 31. Oktober, meldet aus Konstantinopel, daß die russische Regierung teilt amtlich mit: Ein Teil der türkischen Flotte am 1. November im Mittelmeer über, eröffnete die türkische Flotte die Feindseligkeiten, indem sie türkische Schiffe angriff.

Unsere Flotte verlor den 5000 Tonnen verdrängenden Minendampfer „Bunt“, der 700 Minen trug, beschädigte ein russisches Torpedoboot und kaperte einen Kohlendampfer. Ein von dem Torpedoboot „Hairet-Millie“ abgeschossener Torpedo verfehlte den russischen Torpedojäger „Rubanez“, ein von „Mouavenet-Mille“ abgeschossener Torpedo fügte einem anderen russischen Küstenwachschiff sehr schweren Schaden zu. Drei russische Offiziere und 72 Matrosen wurden von uns gerettet und gefangen genommen. Die türkische Flotte hat keinerlei Schäden erlitten. Der Kampf geht günstig für uns weiter.

Rom, 31. Okt. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Petersburg: Nachdem die Türkei die Feindseligkeiten